

HILFEN FÜR FRAUEN MIT GEWALT-ERFAHRUNG



Marie-Elen Braun

Die Systemrelevanz des Frauenhilfesystems bei häuslicher und sexualisierter Gewalt ist in Zeiten der Corona-Pandemie besonders deutlich geworden. Die Frauenhäuser, Fachberatungsstellen und Frauennotrufe der Diakonie leisten großartige Arbeit und sind von absoluter Bedeutung für von Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder.

Es ist derzeit weiterhin schwierig, ein verlässliches Bild vom genauen Anstieg der Gewalt gegen Frauen und deren Kinder während der Corona-Krise zu gewinnen, da entsprechende wissenschaftliche Studien noch nicht abgeschlossen und ausgewertet sind. Es wird aber davon ausgegangen, dass ein entsprechender Zusammenhang besteht.

Die angespannte Situation vieler Familien in der Corona-Zeit dürfte zu einer Zunahme von häuslicher Gewalt gegen Frauen und deren Kinder geführt haben. Finanzielle Sorgen, Arbeitsplatzverluste, Kurzarbeit, die Versorgung kleiner Kinder zuhause, Homeschooling und die damit verbundenen psychischen Belastungen bedeuten für Familien eine enorme Herausforderung. Es ist zu vermuten, dass diese Auswirkungen nicht ohne Folgen geblieben sind und dazu geführt haben, dass sich die Gewaltbereitschaft gegen Frauen und deren Kinder erhöht hat.

Die Wichtigkeit von Online-Angeboten ist in Corona-Zeiten sehr deutlich geworden. Telefonische Hilfsangebote können von Frauen, die von Gewalt betroffen sind, wegen der engmaschigen Kontrolle durch den Partner häufig nicht genutzt werden. In Zukunft gilt es die Online-Angebote weiter auszubauen und in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Ähnlich wie die Notruftelefonnummern sollten auch die Online-Hilfsangebote allgemein verbreitet werden.

Für alle Hilfseinrichtungen galt und gilt es, in der für alle neuen Krisensituation bestmöglich mit deren Auswirkungen umzugehen und diese zu bewältigen. Die Träger des Frauenhilfesystems leisten enorme Arbeit und haben schnell und akut auf den Lockdown reagiert. Das Frauenhilfesystem war jederzeit erreichbar, entweder direkt vor Ort, telefonisch oder online.

Dabei hat die Pandemie einmal mehr gezeigt, dass eine enge und reibungslose Zusammenarbeit der zuständigen Stellen von großer Bedeutung ist. Polizei, Kommunen, Landkreise, Gesundheitsämter und die Frauenschutzeinrichtungen vor Ort müssen sich gut koordinieren und abstimmen, um den von Gewalt betroffenen Frauen und deren Kindern möglichst optimal, schnell und unbürokratisch helfen zu können. Es hängt von der Kooperations-

bereitschaft dieser Stellen und deren ausreichend gesicherter Finanzierung ab, dass Schutzbedürftige nicht allein gelassen werden.

Die Träger haben durch das Erstellen von Pandemieplänen gewährleistet, dass der Schutz der Mitarbeiter*innen, der Bewohnerinnen und ihrer Kinder, der Infektionsschutz und gegebenenfalls auch notwendige Quarantänemaßnahmen umgesetzt wurden. Die Mitarbeiter*innen haben den betroffenen Frauen Halt und Unterstützung gegeben, um die Auswirkungen der Corona-Krise zu bewältigen.

Neben den erschwerten Arbeitsbedingungen und den vermehrten Belastungen für die Mitarbeiter*innen kommt noch der zusätzliche finanzielle Bedarf für die Träger hinzu. Nicht alle Kosten für Mehraufwendungen wurden und werden von staatlicher Seite abgedeckt. Ehrenamtliche sind weggebrochen und Veranstaltungen müssen umorganisiert bzw. neu geplant werden, z. B. die regelmäßige Begleitung und Betreuung der Kinder in den Frauenhäusern während verstärkter Corona-Schutzmaßnahmen.

So sind Spenden umso notwendiger und willkommen. Das Thema „Hilfen bei häuslicher Gewalt“ der Herbstsammlung der Diakonie vom 12. bis 18. Oktober 2020 hatte dieses Aufgabengebiet im Fokus.

Diakonie Bayern

WEIL WEGSCHAUEN NICHT VOR SCHLÄGEN SCHÜTZT.

Hilfe bei Gewalt in Partnerschaft und Familie

Herbstsammlung 12. - 18. Okt. 2020

#MeineDiakonie
Spendenhotline: 0800 700 50 80
Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22



MIKA – der Podcast der bayerischen Diakonie

Zur Herbstsammlung der Diakonie zum Thema „Hilfen bei häuslicher Gewalt“ vom 12. bis 18. Oktober 2020 ist eine MIKA-Themenwoche „Weil Wegschauen nicht vor Schlägen schützt“ erschienen.

- Teil 1: Das Frauenhaus in Freising
- Teil 2: Das Haus Riposo in Nürnberg
- Teil 3: Brot für die Welt engagiert sich auf Kuba gegen Gewalt in Partnerschaft und Familie
- Teil 4: Das Hilfeteléfono für von Gewalt betroffene Frauen
- Teil 5: Bayerns Sozialministerin Carolina Trautner im Gespräch

www.diakonie-bayern.de/podcast